

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Pettzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfg. Tel. Nr. 109 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Verwaltungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich an: Privatpersonen ist es verboten, Briefschaften von Kriegsgefangenen oder an Kriegsgefangene in Empfang zu nehmen oder zu beforschen.

Unter Kriegsgefangenen sind alle Militär- und Zivilgefangenen zu verstehen, gleichgültig, ob sie sich in den Kriegsgefangenenlagern selbst, in Lazaretten oder an einer Arbeitsstelle befinden.

Zu widerhandlungen werden nach § 9 des vorgenannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Der kommandierende General

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 16. März 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Protokollenablieferung Betr.

Die Väter, Müller und Händler werden hiermit aufgefordert, am Montag, den 29. ds. Mts., die Protokollenablieferung zu leisten und zusammengeordnet in einem Umschlag im Stadthaus, Zimmer 2, abzugeben.

Oberursel, den 25. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden offeriert: Vierecker einschl. Sad pro Doppelzentner 20,50 M. Widen einschl. Sad pro Doppelzentner 24,50 M. Die Widen sind als Geflügel- und Schweinefutter gut verwendbar; sind wegen ihrer nicht erstklassigen Qualität im Preise ermäßigt.

Etwaige Bestellungen sind bis zum 30. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr auf diesseitigem Magistratsbüro (Zimmer 2) einzureichen.

Bestellungen, die nach diesem Termine eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Oberursel, den 26. März 1915.

Der Magistrat. J. V. Lüttich, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zu dem „Ortsstatut“ betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege liegt von Montag, den 29. ds. Mts., ab zwei Wochen lang im Stadthaus, Zimmer Nr. 2, zur Kenntnis offen.

Jedem Bürger der Stadt Oberursel steht es frei innerhalb des besagten Zeitraums bei dem Magistrat Einwendungen gegen das Ortsstatut zu erheben.

Oberursel, den 26. März 1915.

Der Magistrat. J. V. Lüttich, Beigeordneter.

Stadt. höh. Mädchenschule Oberursel.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April, vormittags 10 Uhr (Gebäude der höheren Mädchenschule). Anmeldeungen nimmt der Direktor bis zum Ende des Monats noch entgegen.

Oberursel, den 20. März 1915.

Direktor Koulén.

VII. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 31. März 1915, kommen im Stadthaus Distrikt 24b und c Emesberg folgende Holzarten zur Versteigerung:

Eichen: 26 Rm. Scheit- und Knüppel, 1365 Wellen.

Buchen: 1805 Wellen.

Anderes Laubholz: 34 Rm. Scheit- u. Knüppel, 370 Wellen.

Nadelholz: 26 Stämme = 9,21 Fm. Stangen 17 II., 144 III., 112 IV., 110 V., 200 VI. Klasse.

30 Rm. Scheit- und Knüppel, 1575 Wellen.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr bei der Saalburg an der Jupiterfäule. Bei sehr ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburg-Wirtschaft statt.

Bad Somburg v. d. S., den 23. März 1915.

Der Magistrat II.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 30. März 1915, nachmittags 4 Uhr wird zu Oberursel, Vorstadt 27,

1 Bertilow

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

(583)

Wagner, Gerichtsvollzieher in Bad Somburg.

Der Weltkrieg.

Abgeschlagene Angriffe in West und Ost.

Großes Hauptquartier, 26. März. (W.B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Maas Höhen, südöstlich von Verdun, versuchten die Franzosen bei Combrès erneut, in einem stärkeren Angriff sich unserer Stellung zu bemächtigen, wurden aber nach hartnäckigem Kampfe zurückgeworfen.

Die Gefechte am Hartmannsweilerkopf dauern noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe auf die See-Engen östlich von Augustow wurden abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Elf Stützpunkte gewonnen.

Wien, 26. März. (W.B. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 26. März 1915:

In den Karpaten wird weiter gekämpft. Wiederholte russische Angriffe bei Tag und während der Nacht wurden abgeschlagen. Die allgemeine Situation ist unverändert.

Im Raum südlich Jaleszkyklo eroberten unsere Truppen 11 Stützpunkte der Russen und machten über 500 Mann zu Gefangenen.

An der Front in Rußisch-Polen und in Westgalizien Geschützkampf.

Der Kirchturm der Kirche St. Barbara südöstlich Zulejow wurde als Beobachtungsstation der feindlichen Artillerie erkannt und mußte beschossen werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein deutsches Flugzeug über Pont à Mousson.

Paris, 26. März. (W.B. Nichtamtlich). Der „Temps“ meldet: Eine von einem deutschen Flugzeug auf Mont-a-Mousson herabgeworfene Bombe richtete großen Schaden an. An der St. Laurent-Kirche sprangen sämtliche Fenster auch das Mauerwerk soll gelitten haben. Verlegt wurde niemand.

Feindliche Flieger über Meh.

Meh, 26. März. (W.B. Nichtamtlich). Amtlicherseits wird mitgeteilt: Ueber Meh erschienen heute mittag mehrere feindliche Flieger, die einige Bomben auf den südlichen Teil der Stadt warfen, dann aber durch Artilleriefeuer vertrieben wurden. Drei Soldaten wurden tödlich getroffen. Sachschaden wurde nicht angerichtet.

Ein amerikanisches U-Boot gesunken.

London, 26. März. (Priv. Tel., indir., Str. Frlst.) Reuter meldet aus New York: Ein Telegramm aus Honolulu meldet, daß das amerikanische Unterseeboot „F 4“ bei einer Übung gesunken ist. Das Unterseeboot liege in großer Tiefe, und ein Versuch, es wieder nach oben zu bringen, sei mißglückt. Man befürchtet, daß die gesamte Besatzung 25 Mann, ums Leben gekommen sei.

Der englische König unter dem Drahtnetz.

(Str. Bln.) Aus Wien wird dem „Berl. Lokalan.“ berichtet: Ein aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrter Österreicher erzählt, daß auf dem Dach des Königsplatzes in London ein Metallgerüst errichtet sei, auf dem ein elastisches Drahtnetz zum Schutze gegen Fliegerbomben ruht. Viele Häuser reicher Londoner sind mit diesen Kupferplatten eingedeckt. Die Wohnungen in den oberen Stockwerken stehen leer, denn alles will im Erdgeschoß wohnen, um rasch in die Keller zu kommen. Die Stimmung in London ist übrigens merklich umgestimmt. Während früher gesagt wurde: Wir werden unbedingt siegen!, sagten die Londoner jetzt: Wir dürfen nicht verlieren!

Desclaux zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Paris, 25. März. (W.B. Nichtamtlich). Das Kriegsgericht verurteilte heute den Generalzahlmeister Desclaux wegen Unterschlagung militärischer Lebensmittellieferungen zu 7 Jahren Zuchthaus und Degradierung; ferner wurde auf Ausstoßung Desclaux aus der Ehrenlegion erkannt. Von den anderen Angeklagten wurden Frau Deschoff zu

2 Jahren Gefängnis und der Soldat des Transportwesens Verges zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, während die übrigen Angeklagten freigesprochen wurden.

Der 9 Milliarden Sieg.

Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht folgenden an den Reichskanzler gerichteten Erlaß:

In dem alle Erwartungen übersteigenden, in der Finanzgeschichte aller Zeiten beispiellosen Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe sehe ich die Befähigung des zu jedem Opfer und jeder Leistung entschlossenen Siegeswillen und der Gott vertrauten Siegesüberfahrt des deutschen Volkes. Mein kaiserlicher Vant gilt allen, die zu dem großen Erfolg beitrugen. Wie die ruhmreichen Taten meines Heeres und meiner Flotte erfüllt mich dieser Sieg der Dankschuld gegenüber den mit Freude und Stolz, in solcher Zeit der erste Diener einer solchen Nation zu sein.

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 24. März 1915.

gez. Wilhelm I. R.

Ein neuer Sproß am Belsenstamm.

Braunschweig, 25. März. (W. Z. B.) Die Herzogin von Braunschweig ist heute nachmittag von einem Knaben entbunden worden. Das Befinden der Herzogin und des neugeborenen Kindes ist gut.

Der Reichskanzler spricht am Bismarcktag.

(Str. Bln.) Wie wir erfahren, wird zu der am 1. April vor dem Reichstags-Gebäude stattfindenden Feier des hundertjährigen Geburtstages Bismarcks auch der Reichskanzler aus dem Hauptquartier in Berlin eintreffen und eine Rede halten.

Geschäftsbericht

des

Oberursfelder Bau- und Sparverein

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. zu Oberursel, für das Geschäftsjahr 1914.

Erstattet vom Vorstand.

Das Jahr 1914, unser 17. Geschäftsjahr, fing, wie aus dem vorjährigen Bericht ersichtlich ist, mit guten Ausichten an: Die Finanzlage der Genossenschaft war günstig, alle Wohnungen waren vermietet und der Verbandsrevisor, Herr Landessekretär Weymuth von Cassel, sprach sich gelegentlich der von ihm im Monat April v. Js. vorgenommenen Revision sehr befriedigend über unsere Geschäftslage aus. Aber die friedliche Arbeit unserer Genossenschaft, wie die unseres gesamten Vaterlandes, wurde durch den gewaltigen Krieg, welcher Anfangs August über Deutschland hereinbrach, unterbrochen und seitdem treten alle anderen Fragen hinter den großen Aufgaben, welche der Krieg an den Einzelnen und die Gesamtheit stellt, zurück. So mußten auch die im Frühjahr 1914 in Erwägung gezogenen Pläne betr. den Bau weiterer Wohnhäuser, zu dem die Zunahme der Industrie und der allgemeine Aufschwung unserer Stadt zu ermutigen schienen, bis auf weiteres aufgegeben werden.

Nach Ausbruch des Krieges beschloß Vorstand und Aufsichtsrat der zu erwartenden Kriegsnot durch eine Ermäßigung sämtlicher Mieten um 20 % entgegenzukommen. Diese Maßregel blieb drei Monate in Kraft. Inzwischen zeigte es sich, daß die Zahl derjenigen unserer Mieter, welche zum Kriegsdienst eintraten, geringer war als wir erwartet hatten und daß von den hier Gebliebenen die meisten befriedigenden Verdienst fanden, trotzdem aber von der eingeräumten Vergünstigung Gebrauch machten. Die erwähnte Mietsermäßigung wurde daher ab 1. November auf die zum Meer einberufenen Mieter beschränkt und zunächst bis 1. März 1915 festgelegt. Für die Zeit vom August bis Ende Dezember 1914 verursachte der Nachlaß einen Mietausfall von rund M. 800.—, einen allerdings fühlbaren Verlust, den aber die Gesellschaft dank ihrer günstigen Vermögenslage zu tragen vermochte. Allerdings mußten wir die größte Sparsamkeit eintreten lassen und möchten bei dieser Gelegenheit an unsere Mieter die bringen.

de Bitte richten, doch auch ihrerseits dazu beizutragen, daß die Ausgaben für die Unterhaltung der Häuser und Wohnungen sich vermindern.

Abgesehen von den Mietsausfällen verlief das vergangene Geschäftsjahr günstiger als zu erwarten war. Nach kurzer Unterbrechung konnten die meisten hiesigen Fabriken, welche sich teilweise auf Militärlieferungen einrichteten, die Arbeit wieder aufnehmen, wodurch vielen Verdienstgelegenheit verschafft wurde.

Ueber die Mitgliederbewegung gibt die nachstehende Aufstellung Aufschluß.

Der Vorstand blieb unverändert, indem Herr Bernh. Reul in der letzten Generalversammlung wiedergewählt wurde. In den Aufsichtsrat wurde an Stelle des von hier verzogenen Herrn G. Leher, Herr Rich. Wid gewählt.

Die Aufstellung der Bilanz erfolgte Ende 1914 nach denselben Grundsätzen und in derselben Form wie im Vorjahre, sodaß wir nicht im Einzelnen darauf eingehen brauchen und nur einige Posten erwähnen wollen:

Die Bankguthaben sind von M 6052,36 auf M 4541,08 zurückgegangen, wogegen das Conto Wertpapiere infolge Ankaufs von M 2000.— 5%ige Reichsanleihe von M 995.— auf M 2945.— angewachsen ist. Auf Begebau-Conto wurden gemäß Beschluß der letzten Generalversammlung M 2618,13 abgeschrieben, wodurch solcher mit M 3881,87 in der Bilanz erscheint. Es liegt auf der Hand, daß eine baldige Tilgung dieses Aktiv-Postens zu erstreben ist und wird dieses Mal wieder eine Abschreibung vorgeschlagen, wenn dieselbe auch nicht so hoch wie die vorjährige sein kann, weil sich der Reingewinn für 1914 nur auf M 3152,86 gegen M 4135,35 von 1913 beläuft. Als Dividende wird wie gewöhnlich 3 % zur Verteilung vorgeschlagen.

Von dem Hypothekendarlehen der Stadt von M 10,000.— für die Straßenbaukosten haben wir jedes Jahr M 1000.— an Zinsen und Abtrag zu entrichten. Um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, ist die größte Sparamkeit notwendig.

Im Ganzen kann die Bilanz und die jetzige Lage unserer Genossenschaft als befriedigend bezeichnet werden.

Zu Anfang des Krieges waren trotz der festen Zuversicht Aller auf den Sieg unserer gerechten Sache, erste Sorgen wohl am Platz und auch heute sind solche noch nicht ganz behoben, aber freudig müssen wir das Erreichte anerkennen und dankbar unserer im Felde stehenden Truppen gedenken, welche in begeisterter Hingabe unsere Heimat vor unsagbarem Unheil bewahren haben.

Von unseren Mietern wurden im Jahre 1914 acht zum Heer einberufen und weitere werden noch folgen. Möge allen eine glückliche Heimkehr und unserer Genossenschaft wie dem ganzen Vaterlande ein baldiger Frieden und ein Wiederaufblühen des Wirtschaftslebens beschieden sein.

Oberursel im Januar 1915.

Der Vorstand.

Lokales.

Konfirmation. In der evangelischen Kirche werden morgen 35 Knaben und 35 Mädchen konfirmiert.

Keine Ostersfeier in diesem Jahre. Nun kommt Ostern. Da möchten wir die Frauen daran erinnern, daß auch an Eier gespart werden muß. In Friedenszeiten werden Eier in ungeheurer Zahl aus dem Auslande eingeführt. Das ist jetzt nicht möglich. Darum muß in diesem Jahre das so beliebte und auch gewiß sehr schöne Eierfärben unterbleiben. Es bedarf gewiß nur dieses Hinweises, um die Frauen zu bestimmen, auch hier ihre vaterländische Pflicht zu tun.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Er zog seine Brieftasche hervor und reichte ihr einen Hundertmarkschein. „Jrmgard nahm ihn entgegen.“

„Ich danke Ihnen“, sagte sie, „aber ist es nicht zu viel.“

Dunkel stieg ihm das Blut ins Gesicht. „Das ist, denke ich, meine Sache“, sagte er schroff. „Sie wollen mir andeuten, daß ich der arme Hochofenchef bin. Es bedurfte dessen nicht; ich vergesse meine Stellung Ihnen gegenüber nicht.“

„Warum mißdeuten Sie alles, was ich sage!“ rief Jrmgard ärgerlich. „Sie tun mir unrecht, auch in diesem Fall, wir verstehen uns nicht.“

Sie ging gekränkt davon. Bernhard sah ihr nach. Ein seltsames Gefühl von Bedauern und Groß wühlte in seinem Herzen. Hat er dieser Frau unrecht? Voraus entsprangen diese häufigen Reibereien? An wem lag die Schuld? An ihm oder an ihr? Und wieder war es dem Chef der Hochöfen von Röhlingen, als siehe er unter dem Banne zweier spöttischer Augen. Sie schauten aus breitem Goldrahmen auf ihn nieder. Heute war Bernhard von der Eiche allein im Salon Frau Gerards. Er konnte vor das Bild des Mannes treten, dessen Namen sie trug, dessen Reichthum ihr gehörte, der die meisten Aktien des Werkes hinterlassen hatte. Ruhte Eiche nicht für diesen Moloch arbeiten, setzte er nicht in gewaltiger Anstrengung die besten Kräfte seiner blühenden Mannesjahre ein? Und wie er unter dem Bilde Gerards stand, durchzuckte es ihn: „Ich habe ein ihm ähnliches Gesicht gesehen, nicht im Leben, auf einer Photographie, aber es war jung die Jahre hatten noch nicht ihre eiserne Schrift darauf geschrieben. Das Bild sah ich als Knabe im Album meiner Mutter, später nicht mehr. Ist es eine zufällige Ähnlichkeit? Ist

es eine Täuschung meiner Phantasie? Ist es, kann es Wirklichkeit sein?“ Bernhards Grübeln wurde durch Jnes unterbrochen. „Wir sind heute fertig, Luise und begleiten dich!“ Frau Gerard bat, den Abend zu bleiben. Keine Spur von Erregung hastete ihrem streng beherrschten Wesen an. Ich habe noch eine geschäftliche Correspondenz zu erledigen“, entgegnete Eiche, „die Sache ist dringend, gnädige Frau.“ „Empfindlich?“ Jrmgards Lippen formten kaum das Wort.

Er verstand es fast nur an der Bewegung des Mundes; mit einer tabellosen höflichen Verbeugung empfahl sich der Hochofenchef. Luises munteres Geplauder brachte ihn auf andere Gedanken. Er verglich sie mit Jrmgard und kam zu dem Schluß, daß diese viel weniger liebenswert sei, als der Schwester Freundin? Liebenswert? War sein Herz erwacht? Begann es zu schlagen in Liebeslust und Liebesleid, und nach welcher Seite neigte es sich?

Die reiche Frau würde ihr Schätze nicht aufgeben, auch wenn sie einem Manne in Liebe zuneigte, somit wäre dieses Gefühl nicht golddeht, und alles andere niederzwingend. Nein, nein, fort mit diesem Interesse an der Frau, die ihm immer rätselhafter erschien.

Bernhard sah an diesem Abend an seinem Schreibtisch. Eine große geschäftliche Korrespondenz machte noch erledigt werden, aber er schob die Papiere beiseite. Statt dessen las er aufmerksam den letzten Brief seines Vaters durch, der ihn an das Sterbebett desselben berufen hatte. Er vergewärtigte sich noch einmal das Gespräch bei verschlossener Tür, in dem das streng verhaltene Geheimnis des verarmten Mannes berührt wurde. War der Sohn auf dem Punkt, den Schleier zu lüften, der jahrelang die Wahrheit verhüllt hatte? Bernhard dachte scharf nach, um schließlich zu dem Resultat zu kommen, daß ein Anhaltspunkt in der vielleicht nur zufälligen Ähnlichkeit mit einer Photographie mit einem Selbstbild nicht zu finden sei.

es eine Täuschung meiner Phantasie? Ist es, kann es Wirklichkeit sein?“

Bernhards Grübeln wurde durch Jnes unterbrochen. „Wir sind heute fertig, Luise und begleiten dich!“

Frau Gerard bat, den Abend zu bleiben. Keine Spur von Erregung hastete ihrem streng beherrschten Wesen an. Ich habe noch eine geschäftliche Correspondenz zu erledigen“, entgegnete Eiche, „die Sache ist dringend, gnädige Frau.“ „Empfindlich?“ Jrmgards Lippen formten kaum das Wort.

Er verstand es fast nur an der Bewegung des Mundes; mit einer tabellosen höflichen Verbeugung empfahl sich der Hochofenchef. Luises munteres Geplauder brachte ihn auf andere Gedanken. Er verglich sie mit Jrmgard und kam zu dem Schluß, daß diese viel weniger liebenswert sei, als der Schwester Freundin? Liebenswert? War sein Herz erwacht? Begann es zu schlagen in Liebeslust und Liebesleid, und nach welcher Seite neigte es sich?

Die reiche Frau würde ihr Schätze nicht aufgeben, auch wenn sie einem Manne in Liebe zuneigte, somit wäre dieses Gefühl nicht golddeht, und alles andere niederzwingend. Nein, nein, fort mit diesem Interesse an der Frau, die ihm immer rätselhafter erschien.

Bernhard sah an diesem Abend an seinem Schreibtisch. Eine große geschäftliche Korrespondenz machte noch erledigt werden, aber er schob die Papiere beiseite. Statt dessen las er aufmerksam den letzten Brief seines Vaters durch, der ihn an das Sterbebett desselben berufen hatte. Er vergewärtigte sich noch einmal das Gespräch bei verschlossener Tür, in dem das streng verhaltene Geheimnis des verarmten Mannes berührt wurde. War der Sohn auf dem Punkt, den Schleier zu lüften, der jahrelang die Wahrheit verhüllt hatte?

Bernhard dachte scharf nach, um schließlich zu dem Resultat zu kommen, daß ein Anhaltspunkt in der vielleicht nur zufälligen Ähnlichkeit mit einer Photographie mit einem Selbstbild nicht zu finden sei.

hier unseren Mitgliedern große Dienste erwiesen. Die günstige Lage unserer Geschäftsverhältnisse war es möglich, mit einem Gewinn von M 4938,91 unsere Bilanz abzuschließen. — Wir schlagen nun der Generalversammlung nachstehend die Gewinnverteilung vor. Sollte diese in der Generalversammlung die Genehmigung finden, so werden sich unsere Reserven auf den Betrag von M 25 634 erhöhen, sodaß trotz der für die Kriegsfürsorge gezahlten 1000 M unsere Reserven nicht verringert worden sind. Am 30. und 31. Dezember 1914 fand die gesetzliche Revision unserer Kasse durch den Revisor, Herrn Schiemer aus Baden, statt. Der Herr Revisor konnte dem versammelten Vorstand und Aufsichtsrat seine volle Anerkennung über die ordnungsmäßige Führung der Genossenschaft mitteilen und seine Befriedigung über die Geschäftsführung aussprechen. Wir werden nach wie vor bestrebt sein, in vorsichtiger Weise unsere Geschäfte weiter zu führen und unseren Mitgliedern alle Vorteile zu bieten, die unsere Genossenschaft in der Lage ist, gewähren zu können. Anschließend hieran berichtete der Aufsichtsrat durch sein Mitglied Herrn Heint. Spang folgendes: Dem hier vorausgegangenen Bericht des Vorstandes unserer Genossenschaft schließen wir uns hiemit an. Die uns gesetzlich und statutarisch obliegende regelmäßige Nachprüfung aller Kreditbewilligungen, sowie auch die alle sonstigen Geschäftszweige umfassenden jährlichen Revisionen haben auch im abgelaufenen Jahre durch uns stattgefunden, ohne daß wir hierbei Grund zu Beanstandungen od. sonstigen Maßnahmen gefunden hätten. Desgleichen hat sich auch unsere Mitwirkung bei der Inventur am Jahresabschluß in der vorgeschriebenen Weise vollzogen. Die daraufhin später erfolgte Nachprüfung der Bilanzbeurteilung ergab die völlige Uebereinstimmung mit den ordnungsmäßig geführten Büchern. Wir beantragen bei der Generalversammlung die Verteilung des Reingewinns in der vorgeschlagenen Weise zu genehmigen und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen. Die Versammlung genehmigte die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Für das durch Tod ausscheidende Vorstandsmitglied Herr Eberh. Vetter wurde einstimmig Herr Heint. Schmitt, Rathherr in den Vorstand gewählt. Die statutenmäßig aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herrn Apotheker Mengel und Privatier Franz Anton Koppel wurden wiedergewählt.

„Deutschland soll ausgehungert werden!“ Die Ernährungsfrage, über welche in einer vor einiger Zeit in der Turnhalle abgehaltenen Versammlung, Fräulein Gademann sprach, findet leider noch nicht diejenige Aufmerksamkeit, welche ihrer Bedeutung gebührt. Dem Heere im Feindlande muß ein Heer im Vaterlande beistehen, das den englischen Aushungerungsplan zu Schanden macht. Wenn auch die Frauen schon mehr und mehr von der Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit derartiger Vorträge überzeugt sind und durch praktische Nachproben sich immer mehr für die Sache interessieren, so ist diese wichtige Frage seitens der Männer bis jetzt leider mit einer Gleichgültigkeit behandelt worden, die nicht zu rechtfertigen ist. Gerade die Männer sind es, welche sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben und beschäftigen müssen, wenn sie Einfluß auf ihren Haushalt ausüben und Ersparnisse herbeiführen wollen, nicht nur ihnen helfen, die Haushaltskosten in dieser schweren Zeit zu bestreiten, sondern die vor allen Dingen dem Vaterlande dienen und erst die Früchte, der von unseren Söhnen und Brüdern erkämpften Siege einbringen. Männer, ohne Unterschied des Standes müssen für diese Frage Interesse haben, indem sie in Zukunft allen Vorträgen, die zu diesem Zweck veranstaltet werden, beizuwohnen und dort Gehörte verwerten. Schon am 7. April findet ein Vortrag von einem hervorragenden Redner in der Turnhalle der Turngesellschaft statt. Das Thema wird später bekannt gegeben. Es fehle bei diesem Vortrag kein Mann; jeder, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

trages, auch jeder, der sonst nicht in der Lage ist, besondere Beiträge für den Krieg zu leisten, durch Anhören des Vor-

(Fortsetzung folgt.)

Unsere verehrlichen

Post-Abonnenten

werden hiermit gebeten, das Abonnement auf den „Oberurseler Bürgerfreund“ sofort bei der Post od. dem Briefträger zu erneuern, damit am 1. April in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

trages sein Scherflein zum Gelingen des Ganzen bei, für das Vaterland und zur Vernichtung der Idee unserer Feinde: „Deutschland soll ausgehungert werden!“

Wahlbestände. Der Termin für die Erstattung der Anzeigen der Wahlbestände ist durch Verordnung des Kreis-Ausschusses nunmehr auf jeden zweiten Montag, erstmalig auf Montag, den 29. d. Mts. gleichzeitig mit der Einreichung der Protokoll-Abschnitte festgesetzt. Die Anzeigen sind in doppelter Ausfertigung nach dem vorgeschriebenen Muster bei den Ortsbehörden einzureichen. Müller, Bäcker, Konditoren und Händler wollen zur Vermeidung ihrer Verurteilung diese Termine ja nicht veräumen.

Frankfurter Theaternachrichten.

Albert Schumann-Theater.

Zu dem großen vaterländischen Morgenkonzert am Sonntag, den 28. März, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr zum Besten des Frankfurter Lazarettzuges, arrangiert von der Direktion des A. Schumann-Theaters in Verbindung mit der Frankfurter Sängervereinigung, wird das verehrliche Publikum ersucht, pünktlich zu erscheinen, um jede unnötige Störung zu vermeiden.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Fräulein Melitta Heim, 1. Koloratur-Sängerin, Herr Carl Gentner, 1. Bassbariton, von der hiesigen Oper sowie Frau Eveline Korbach, Deklamation der Claar'schen Dichtung: „Den gefallenen Helden von 1914/15“, Fräulein Elise Specht als Pianistin, Herr Musikdirektor Carl Specht, Bariton und Herr Direktor Julius Deward, Rezitationen ihre Mitwirkung bei dieser Veranstaltung zugesagt haben.

Der Vorverkauf für die Karten findet täglich ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen an der Theaterkasse statt.

„Kam'rad Männe“, die volkstümliche Fosse, welche hier in Frankfurt mit so großem Beifall aufgenommen wurde, steht bereits wieder auf dem Spielplan und erlebt am Samstag Abend die 50. Aufführung in Frankfurt a. M. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß diese Jubiläumsaufführung in der Originalbesetzung mit Wanda Barre und Julius Deward stattfindet. Es ist zugleich die unwiderruflich letzte Aufführung von „Kam'rad Männe“.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr geht bei kleinen Preisen die Operette: „Die Landstreicher“ und abends 8 Uhr bis incl. Donnerstag, den 1. April die Operette: „Gold gab ich für Eisen.“

Am 3. April findet die Erstaufführung von „Extra-Häuter“ statt.

Neues Theater.

Montag, 29. März, abends 8 Uhr: „Das Musikanten-Walzer“, auß. Abonn. — Dienstag, 30. März, abends 8 Uhr: „Die erste Geige“, Abonn. B. — Mittwoch, 31. März, abends 8 Uhr: „Professor Bernhardt“, auß. Abonn. — Donnerstag, 1. April, abends 8 Uhr: „Die erste Geige“, auß. Abonn. — Freitag, 2. April: „Die erste Geige“, auß. Abonn. — Samstag, 3. April, abends 8 Uhr: „Das Glückskind“, Abonn. B. — Sonntag, 4. April, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Die erste Geige“, auß. Abonn. — Sonntag, 4. April, abends 8 Uhr: „Das Glückskind“, auß. Abonn.

„Oberurseler Bürgerfreund“

Vereinskalender.

Verein der Fortschrittlichen Volkspartei für Oberursel und Umgegend. Mittwoch, den 31. März 1915, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Kaisergarten“ Oberursel **ordentliche Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: A. Geschäftliches. 1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes; 2. Kassenbericht und Entlassung des Vorstandes; 3. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer; 4. Verschiedenes. B. Aussprache über wichtige Zeitfragen.

Jugendkompanie. Heute Abend Gesangsstunde; zahlreiches Erscheinen zwecks Besprechung der morgigen Fahrt erforderlich. Sonntag früh pünktlich 8.50 Uhr am Bahnhof antreten.

Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 28. März, nachmittags 4 Uhr Versammlung mit Vortrag im Gewerbe-Schulsaal.

Gottesdienst-Ordnung der kath. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 28. März: 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse in besonderer Meinung; 8 Uhr Kindergottesdienst; best. hl. Messe für den im Felde + Peter Glog; 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; vor demselben findet die Palmweihe statt; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre mit Andacht; darnach Versammlung des christl. Müttervereins; 8 Uhr abends Fastenpredigt mit Segen.

Montag, 29. März: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. hl. Messe für + Karl Weil; 7 Uhr best. hl. Messe für + Georg und Elisabeth Burkard geb. Weisenburger u. Geschwister; 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. hl. Messe für Wilh. u. Cath. Wolf im Johannisstift. Dienstag, 30. März: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. hl. Messe zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu zur Dankagung; 7 Uhr best. hl. Messe in besonderer Meinung; in der Hospitalkirche best. hl. Messe für + Fritz Ader.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde Oberursel. Sonntag, 28. März 1915: (Palmsonntag) Vormittags 10 Uhr Konfirmation verbunden mit Feier des hl. Abendmahls; nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Entlassungsfeier der Konfirmanden.

Gottesdienst-Ordnung der St. Sebastianus-Kirche Stierstadt. Sonntag, 28. März: 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Erste Kommunion-Ausstellung 7 Uhr best. hl. Messe zur innern Hilfe; 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Palmweihe und Hochamt; 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigtgottesdienst; 1. Aprilsonntag Hauskollekte f. d. Schwestern des St. Annahauses.

Montag, 29. März: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. hl. Messe zu Ehren d. hl. Sebastian; 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Andacht zum hl. Sebastian mit Segen. Dienstag, 30. März: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. hl. Messe zu Ehren d. hl. Sebastian für einen Krieger.

Gottesdienst-Ordnung der Pfarrgemeinde Oberhöchstadt. Sonntag, 28. März: 8 Uhr hl. Messe für + Adam Kopp; 10

Samstag, 27. März 1915.

Uhr Amt für die Pfarrgemeinde; 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Andacht. Montag, 29. März: Amt für + Peter Schaub. Dienstag, 30. März: hl. Messe für + Angehörige.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. März. B. D. (Amlich).

Westlicher Kriegsschauplatz: In den Vogesen setzten sich die Franzosen gestern Abend in den Besitz der Kuppe des Hartmannsweilerkopfes. Der Kuppenrand wird von unseren Truppen gehalten.

Französische Flieger bewarfen Bapaume, Straßburg i. El. mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. In Bapaume wurde 1 Franzose getötet, 2 schwer verwundet. Wir zwangen einen feindlichen Flieger nordwestlich von Arras zum Landen und belegten Calais mit einigen Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Russen, die zum plündern genau so wie auf Remel von Taurroggen auf Tilsit aufgebroschen waren, wurden bei Lausargen unter schweren Verlusten geschlagen und über die jetzige Jeziora pa hinter dem Jura Abschnitt zurückgeworfen.

Zwischen dem Augstower Walde und der Weichsel wurden verschiedene Vorstöße der Russen abgewiesen.

An einzelnen Stellen wird noch gekämpft. Oberste Seeresleitung.

Das Unterseeboot.

Die mächtigste Flotte der fahrenden Welt ist plötzlich untrübmlich bei Seite gestellt, weil stets aus der Tiefe geisterhaft droht, Das deutsche heimliche Unterseeboot.

Das nehme als Warnung die Massenkultur, Die immer nur sichtbar bleibt auf der Spur, Die in der Entwicklung und Ursachlichkeit, Den Götzen bewundert der eilenden Zeit.

Das Unterseeboot hat den Bahn jetzt zerstört, Vom Herrschen der Größe, die oben auf fährt; Denn überall stammen auf Land und auf Meer, Die Wurzeln der Kraft aus dem Untergrund her.

Denn sei nach dem Frieden die Arbeit und Zeit, Den höheren Gütern des Volkes geweiht, Es droht ja den drückend Mächten der Not Gewissen und Freiheit als Unterseeboot.

J. Hoffbauer.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Verlebach. Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Persil

für

Wollwäsche

Wollwäsche wird nie filzig, sondern bleibt stets locker und griffig,

wenn zum Waschen Persil, das selbsttätige Waschmittel, gebraucht wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge.

Deshalb

besonders vorteilhaft

für Wollachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Persil wird nicht in kaltem, sondern **handwarmem** Wasser (35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa $\frac{1}{2}$ Stunde geschwenkt (**also nicht gekocht!**). Nach gutem wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.

So waschen Millionen Hausfrauen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

Henkel's Bleich-Soda.

auch Fabrikanten der bekannten

Vichtspielbühne „Zum Bären“.

Programm

für 28. März 1915.

Nachm. 4 und abends 8 Uhr

1. Eine beneidenswerte Glocken-Reparatur, humoristisch.
2. Zwei Schwerenöster; humor.
3. **Lieb Vaterland magst ruhig sein.** Großes Kriegsbild in 3 Akten, spielt von 1768—1914.
4. Unsere Marine, nach der Natur aufgenommen.
5. Eine Landwehrübung.
6. Teddis Hochzeitsmorgen, humoristisch.
7. Neueste Kriegsberichte.
8. Die **Affaire Dumaine**, großer Aufsehen erregender Detektivschräger in 3 Akten.
9. Die drei Kuffen, Komödie in 2 Akten.
10. Indianische Rivalen.

Einlagen.

Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 20 Pf. Kinder zahlen nachmittags die Hälfte. Hierzu ladet freundlichst ein 578 C. Röder.

Wer erteilt fremdem Mann Züher-Unterricht?

Offerte mit Preis unter Nr. 541 a. d. Exped. ds. Blattes.

Wachamer Hofhund

billig zu verkaufen. (575 W.) Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Empfehle alle Sorten Obstbäume

Baumschule Jean Rompf Oberstedtener Chaussee. [551]

Maschinenbauschule Offenbach a. M.

den preis. Anstalten gleichgeleitet. Spezialabteilung für Elektrotechnik. Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rösiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 1 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Ausschuß für Kriegshilfe Oberursel.

Fürsorge für die Verwundeten, Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstadterstraße Nr. 2

Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm. Sprechstunde: Taunusstraße 18

Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

In der kommenden Woche: Sendung von 1 Pfund-Paketen an Oberurseler im Felde. Vorbereitung einer Sendung an Fesblazette; Gaben an Wäsche, altem Leinen, Wein und Lebensmittel erbeten. Dienstags u. Freitags Abends: **Probieren und Beraten;** Karten hierzu in der Geschäftsstelle.

Wir suchen zu Ostern einige Lehrlinge

für unsere Installations-Abteilung, sowie einen für das technische Bureau. (519) Schriftl. Angebot mit Schulzeugnisabschriften an das **Elektrizitätswerk** Kaiserstraße.

Kräftige Arbeiter

gesucht bei gutem Stundenlohn. (546) **Kunstdüngerfabrik Griesheim Main.**

Frauen und Mädchen

auch ungelernete Arbeiter bei hohem Lohn und sauberer Arbeit gesucht. [543] Meldungen an **Willy Busch.**

Besten keimfähigen **Gemüsesamen** empfiehlt **J. Rompf** Burggasse 9.



Wiedersehn war seine Hoffnung
Wiedersehn ist unser Trost. . . .

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser guter, braver Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Glock

Gefr. im Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Reg. No. 4, Maschinen-Gew.-Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

nachdem er im letzten Jahre dienend, seit Beginn des Krieges für sein geliebtes Vaterland tapfer gekämpft hat, im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahr, am 15. März den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. (574)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
I. d. N.: Peter Glock.



In dem gewaltigen Ringen mit Frankreich fiel auf dem Felde der Ehre unser hochgeschätzter, treuer Kamerad

Karl Dessauer

Offiziers-Stellvertreter im Landw. Inf. Reg. No. 87, 9. Komp.

Sein Heldengeist wird uns als leuchtendes Beispiel vorangehen, im Kampfe für Kaiser und Reich.

Ehre seinem Andenken!

Oberursel, den 26. März 1915.

(572)

Der Krieger- u. Militärverein „Alemannia“

Oberurseler Bau u. Sparverein.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva.				Passiva.			
1. Mietshäuser:				1. Geschäftsguthaben Ende 1914	33 912 38		
a) Bankkosten	233 751 76			Im letzten Jahre Zugang	798 53		
b) Grunderwerbskosten	13 568 50			" " " Abgang	200 —	308 53	34 510 91
	24 7320 26			2. Reservefonds:			
davon sind abgeschrieben:				a) gesetzlicher Reservefonds	4 787 33		
a) in früheren Jahren	22680,16			b) Erneuerungsfonds	2 191 84	6 979 17	
b) am Schlusse des Jahres 1914	2473,20	25 133 36	222 186 90	3. Hypothekenschulden:			
2. Inventar			1	a) ursprünglicher Schuldbetrag	222 600 —		
3. Bankguthaben			4541 08	davon sind getilgt:			
4. Mietsforderungen			407 11	a) in früheren Jahren	28331,41		
5. Sonstige Forderungen:				b) im Jahr 1914	3581,94	31 913 35	190 686 65
a) Wassergeld	68 23			4. Spareinsagen:			
b) Geschäftsguthaben bei einer Kreditgenossenschaft	600 —	668 23		Bestand Ende des Vorjahres	607 30		
6. Wertpapiere			2945	Im letzten Jahr Rückzahlung	243,32		
7. Wegebau-Konto			3881 87	" " " Zinsenzusch.	1704	226 28	381 02
8. Kassenbestand			1084 72	5. Unerhobenes Geschäftsguthaben			5 30
			235715 91	Reingewinn		3152 86	
						235 715 91	

Vorstehende Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz ist von uns geprüft und mit den Geschäftsbüchern übereinstimmend befunden worden.

Oberursel, den 11. Februar 1915.

Der Aufsichtsrat: Alex. Heß, Pfarrer.

Mitgliederbewegung.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1914 139 mit 197 Anteilen
Eingetreten im Jahre 1914 6 6 "
Weiter wurden erworben 2 2 "

zusammen 145 mit 205 Anteilen

Mit Ablauf des Jahres schieden aus
durch Tod 1 mit 1 Anteil
durch Austritt 5 mit 5 Anteilen
durch Uebertragung 1 mit 1 Anteil 7 mit 7 Anteilen

Mit hin Bestand am 1. Jan. 1915: 138 mit 198 Anteilen
Im Laufe des Jahres 1914 hat sich das Geschäftsguthaben der Mitglieder um 598,53 M vermehrt.

Die Gesamthaftsumme betrug am 1. Januar 1914, 39,400 M und am 1. Januar 1915 39,600 M, sie hat sich im Laufe des Jahres um 200 M vermehrt.

Oberursel, den 27. März 1914.

Der Vorstand:

A. Gerold

A. Sünder

B. Reul.

Bilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva.		
An Kassa-Konto: Bestand	20578.60	
" Wechsel-Konto: Bestand	18441.66	
" Bankguthaben: Depots Geschäftsguthaben bei Zentral-Genossenschaft in Wiesbaden	13200 —	
" Konto-Korrent-Konto I: laufende Rechnung der Mitglieder	398887.35	
" Konto-Korrent-Konto II:	98859.79	
" Hypotheken	6845922	
	Zinsen aus 1914	3628.62
" Waren-Konto: Vorrat an Waren	128. —	
" Immobilien-Konto (Bankgebäude)	30300. —	
" Mobilien-Konto	3000. —	
		655483.24
Passiva.		
Per Reserve-Konto	23091.75	
" Geschäftsguthaben-Konto	43509. —	
" Bank-Konto bei der Genossenschaftsbank für dessen Kassau in Wiesbaden	106748.84	
" Konto-Korrent-Konto I: laufende Rechnung der Mitglieder	395159.79	
" Konto-Korrent-Konto II:	69368.50	
" Hypotheken-Konto	12292.03	
" Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft Wiesbaden	374.42	
" Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	4938.91	
		655483.24

	Mitgliederbeweg.	Geschäftsguthaben	Haftsumme
Stand Ende 1913	555	43 702. —	666 000
Zugang in 1914	30	2 246. —	36 000
Abgang durch Tod, Abreise od. Aufündigung	41	2 439. —	49 200
Stand Ende 1914	544	43 509. —	652 800

Oberursel, den 21. März 1914.

Spar- & Darlehnskasse Oberursel

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

A. J. Reister, Direktor.

J. Dinges, Rentner

Neues Lichtspiel-Theater

im Vereinshaus der Turngesellschaft Oberursel

Eröffnungs-Programm

für Samstag den 27. März Abends 8 Uhr
Sonntag, den 28. März nachm. von 4 — 6 Uhr
und Abends von 8 — 11 Uhr
und Montag Abend 8 Uhr.

1. Im Lande des Champagners, wo jetzt die schweren Kämpfe stattfinden, Naturaufnahmen.
2. Bräutigam wider Willen, — Tolle Pöffe zum Tränen Rachen. — Die Strafe.
3. tieferegreifendes Drama aus dem Leben in 2 Akten.
4. Sorgen und kein Ende, humoristisch.
5. In den Goldfeldern, — Drama aus Wild-West. —

Sturmangriff der deutschen Hochseeflotte im Kampf auf den Feind, Großer Hauptschlager

Auf dem Felde der Ehre gefallen

Großes patriotisches Kriegs-Drama in 4 Akten aus so schweren Weltkrieg 1914/15.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Die Direktion

Wir empfehlen ab unserem Lager Vorstadt 19 folgende Futtermittel:

Rokoskuchen u. Palmkuchen

voraussichtlich erhalten wir in den nächsten Tagen ein größeres Quantum

Zuckerrübenschnitzel und Viertreiber

und bitten unsere Mitglieder um Angabe der gewünschten Menge.

Zur Frühjahrsbüdingung empfehlen wir solange Vorrat:

Thomasmehl

Kali und Schwefelsauren Ammoniak. (577)

Spar- & Darlehnskasse, Oberursel.

Große 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör, monatlich 35 Mk. Flächeninhalt 70 qm sofort zu vermieten. (557) Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Eine 4 und eine 5-Zimmerwohnung

mit Centralheizung Bad u. Elektr. Licht in neuem Hause per 1. April evtl. auch früher zu vermieten. 325 Untere Hainstr. 22.

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. (513) Näh. Feldbergstr. 26.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Gas, elektrisch Licht und Zubehör zu vermieten. Eckartstr. 1.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer

zu vermieten. (492) Tannusstr. 34.

Liebfrauenstraße 22

1. Stock zu vermieten an ruhige Leute per 1. April.

4 Zimmer

Bad, 2 Mansarden etc., Centralheizung. (3391) Zu erfragen Liebfrauenstr. 22.